

## Materialien aus der Avifauna Bayerns.

### a) Materialien aus Oberbayern.

#### Kolkraben am Kreuzeck.

Von W. Schröder, z. Zt. Leutnant in einer M. G. Komp.

Im letzten Heft des Anzeigers (Anz. O. G. Bay. III, 2; pag. 44—46) hat Murr die Frage aufgeworfen, ob der Bestand der Kolkraben in den bayerischen Alpen tatsächlich zunimmt und auf welche Ursachen zutreffendenfalls die Vermehrung zurückzuführen ist.

Murr bittet um Angaben, ob schon vor 1930 größere Ansammlungen von Kolkraben beobachtet worden sind. Darüber vermag ich nichts mitzuteilen, da ich nur von 1933 bis 1938 in München war.

Unter den von Murr aufgeführten einwandfreien zahlenmäßigen Beobachtungen findet sich nun als Höchstzahl: 16 Stück (v. Hedemann am 26. VIII. 1934). Die Angabe eines Jägers, dafs bei Reichenhall zeitweise 60—80 Stück vorkommen sollen, wird von Murr und Weifs bezweifelt.

Ich selbst habe am 6. III. 1938 am Kreuzeck über Garmisch durch mehrere Stunden mindestens 35 Kolkraben einwandfrei beobachten und verhören können. Da dieser Beobachtung im Zusammenhang mit anderen, die auf Grund des Aufsatzes von Murr bekannt zu werden versprechen, einige Bedeutung zukommen kann, sei sie im Folgenden nach meinen Tagebuchaufzeichnungen kurz skizziert.

Am 6. III. stieg ich vom Kreuzeckbahnhof unter der Seilbahn zum Kreuzeck auf. Dabei überflogen mich rufend zwei Raben, auf die ich vorerst nicht weiter achtete. Nach längerem Aufenthalt in der Nähe des Kreuzeckhauses entdeckte ich unterhalb der Bergstation zunächst einige, dann immer mehr Kolkraben. Da ich vorher kaum Gelegenheit gehabt hatte, Raben im Freileben zu sehen, brachte ich mehrere Stunden mit Beobachtungen hin.

Mehrfache Versuche, die vorhandenen Gruppen zahlenmäßig festzulügen, ergaben als Mindestzahl der unbedingt gleichzeitig anwesenden 35 Stück. Die Gesamtzahl schätzte ich auf wenigstens 40—45.

Die Raben hielten sich ausschliesslich unterhalb der Gebäude und nicht in deren unmittelbarer Nähe auf. Die meisten befanden sich, vom Kreuzeck aus gesehen, im Gelände nach der Zugspitze hin. Sie bevorzugten dabei felsiges Gelände. Nur wenige, im Höchstfalle vier, kreuzten die Bahnlinie und flogen in das Gelände nach der Garmischer Seite. Während der ganzen Zeit riefen sie lebhaft. Auch auf die einzeln fliegenden und gelegentlich im Bestande aufbaumenden wurde ich zumeist durch die Rufe aufmerksam.

Zur Entscheidung der Frage, ob eine tatsächliche Bestandszunahme vorliegt, reicht diese vereinzelte Beobachtung selbstredend nicht aus. Ich hatte damals den Eindruck, als ob für diese Ansammlung die zahlreichen Abfälle der Mahlzeiten von Wanderern verantwortlich zu machen seien,

d. h. also, dafs in diesem Falle die 2. und 3. von Murr angeführte Erklärungsmöglichkeit anwendbar ist.

Selbst wenn man von der Angabe des Jägers für Reichenhall die Hälfte streicht, ergibt sich doch eine nicht geringe Ansammlung von Raben entsprechend der geschilderten vom Kreuzeck. Aus den übrigen von Murr aufgeführten Mitteilungen scheint doch mit einiger Sicherheit hervorzugehen, dafs eine gewisse Zunahme im Gebiet der bayrischen Alpen vorliegt. Gewifs können solche, im wesentlichen doch wohl vereinzelt Ansammlungen eine Vermehrung vortäuschen, die höher zu sein scheint, als sie wirklich ist. Ich bin auf jeden Fall der Ansicht, dafs allein solche gelegentlichen stärkeren Ansammlungen auf eine Vermehrung des Kolkrahenbestandes zurückgehen.

## Nimmt der Kolkrahe in den bayrischen Bergen zu?

Von L. Freiherrn von Besserer-Thalfinger.

Herr Kunstmaler Murr, einer der besten Kenner unserer alpinen Avifauna, wirft in der letzten Nummer des Anzeigers (Band 3, Nr. 2) diese Frage auf und betont im Schlufssatz seiner Ausführungen die Wichtigkeit weiterer Nachrichten, namentlich über gröfsere, schon vor dem Jahr 1930 wahrgenommene Ansammlungen zu ihrer Klärung. Dies veranlafst mich, in Kürze meine schon vor diesem Zeitpunkt über diesen Vogel angestellten Beobachtungen überhaupt und über derartige Vergesellschaftungen im speziellen bekannt zu geben, in der Annahme, dafs sie vielleicht zur Ergänzung der bereits veröffentlichten beitragen dürften. Ich brachte nämlich von jeher unserem zwar menschen scheuen, jedoch ungemein klugen Wotansvogel, den ich nicht allein im bayrischen Gebirge, das er in seiner Ausdehnung bewohnt, sondern auch in den steirischen und Tiroler Alpen, den Bergen Bosniens, der Herzogewina, Montenegros und in den Steilhängen der dalmatinischen Inseln zu beobachten Gelegenheit hatte, regstes Interesse entgegen, so dafs ich, aufser bei jagdlichen Ausflügen, auch bei anderweitigem Aufenthalt in den Bergen oder Vorbergen ihm jederzeit gröfste Aufmerksamkeit geschenkt habe.

Dabei fiel mir u. a. besonders auf, mit welcher fast peinlichen Gewissenhaftigkeit er es vermied, das der Bergkette vorgelagerte flachere Land zu besuchen oder nur zu überfliegen und in der Regel an den Mündungen der Täler in die Ebene angelangt, sofort mit einer scharfen Wendung wieder den hohen Lagen zustrebte. So erinnere ich mich während eines mehrjährigen Aufenthalts in Bad Tölz nie einen Kolkrahen über dem Ort kreisend gesehen zu haben, obwohl ein Paar auf der Nordseite des nahen Blumberges auf den hohen Fichten hinter dem Blumberghaus am Weg nach dem Zwiesel jahrelang damals seinen Horst hatte und auf der Ostseite ein zweites ständig anzutreffen war, dessen Horst ich jedoch nicht zu entdecken vermochte. Zeigte sich ausnahmsweise dennoch einmal einer dieser Vögel über dem Städtchen, so nur, um das Isartal in schnurgerader Richtung auf die am rechten Ufer gelegenen Erhebungen zu überqueren. Ebenso suchte ich vergeblich unter den oft

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [3\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schröder Wilhelm

Artikel/Article: [Materialien aus der Avifauna Bayerns: a\)  
Materialien aus Oberbayern. Kolkraben am Kreuzeck. 92-93](#)